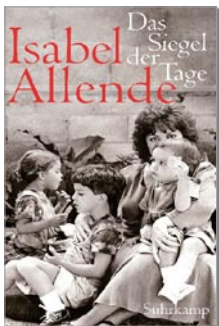




## EINBLICKE IN

Jedes Jahr *genau am 8. Jänner, dem Todestag ihres Großvaters*, beginnt Isabel Allende mit einem neuen Buch.



**DIE KINDER** ihres Sohnes Nico spielen eine wichtige Rolle.

Die Schüler an der berühmten Schauspielschule von Lee Strassberg in New York kennen eine Übung, die sich „Private Moment“ nennt. Man zeigt auf der Bühne eine sehr private Seite von sich, darf aber dabei nicht vergessen, dass man auf der Bühne steht. Marilyn Monroe soll darin gegläntzt haben. Ähnliches dürfte Isabel Allende im Sinn gehabt haben, als sie sich entschied, in Form eines Briefes an ihre 1992 verstorbene Tochter Paula über ihr Familienleben in Kalifornien zu berichten. Und sie tut es mit der Raffinesse einer erfahrenen Autorin. Die in wunderbar aufeinander bezogene und dennoch auch einzeln interessante Geschichten gegliederte Erzählung über das Leben mit ihrem zweiten Mann Willie Gordon, seinen Kindern und ihrem Sohn Nico samt dessen Familie verzweigt sich bis in die Vergangenheit von Kindermädchen, Nachbarn und Mitarbeitern.

In diesem Buch, das sich nicht als Roman bezeichnet, haben Berichte über Drogensüchtige und chinesische Organhändler ebenso Platz, wie solche über die Liebe und über den Arbeitstag einer berühmten Schriftstellerin.

Isabel Allende: *Das Siegel der Tage* (Suhrkamp), € 20,40

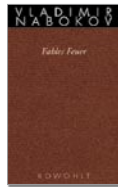
## LESEZEICHEN



### DAS FAMILIENTREFFEN

Anne Enright (DVA)

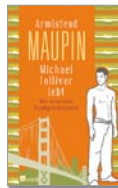
Während Veronica ihren Angehörigen beibringen muss, dass sich ihr Bruder Liam mit Steinen in den Hosentaschen ins Meer gestürzt hat, wird sie von den Erinnerungen an die Kindheit in einer irischen Großfamilie überwältigt. Der Booker-Preis war verdient!



### FAHLES FEUER

Vladimir Nabokov (Rowohlt)

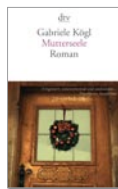
Mit der zehnbändigen Werkausgabe gibt es endlich die Chance diesen lange vergriffenen Roman zu erwerben. Die Satire über den eitlen Interpreten eines Dichters, die Daniel Kehlmann als seine wichtigste Lektüre bezeichnet, bricht sich in 1000 Spiegeln.



### MICHAEL TOLLIVER LEBT

Armistead Maupin (Rowohlt)

Die deftigen Berichte aus dem schwulen Familienleben samt den Zores mit der Herkunftsfamilie, die lapidar „Stadtgeschichten“ genannt werden, sind glasklar formuliert und zeigen, wie Groteske, Witz und Schmerz im Alltagsleben parallel ablaufen.



### MUTTERSEELE

Gabriele Kögl (dtv)

Mit ihrem nun als Taschenbuch erhältlichen dritten Roman hat sich die Österreicherin in die Literatur eingeschrieben. Der Monolog einer alten Frau scheut nicht davor zurück, Neid und Mißgunst auszubreiten und bis zu den Wurzeln dieser Gefühle vorzudringen.

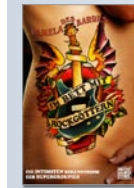
## INTIME BEKENNTNISSE



### MORGENBETRACHTUNG

Erika Kronabitter Hrgs. (Bucher Verlag)

Die Schriftstellerin und bildende Künstlerin hat Kollegen gebeten, den ersten verschlafenen Gesichtsausdruck des Tages mit der Kamera festzuhalten. Gemeinsam mit den Texten von Franzobel, El Awadalla u. v. a. ist ein Band von höchster Intimität und Intensität entstanden.



### IM BETT MIT ROCKGÖTTERN

Pamela des Barres (Heyne)

Frank Zappa nannte sie in seinem gleichnamigen Song abfällig Crew Slut, also Gruppenschlampen. Eines der Groupies aus diesem Dunstkreis hat neben den eigenen Erinnerungen auch die Begegnungen von Freundinnen mit Kurt Cobain, Bob Dylan, Iggy Pop u. v. a. aufgezeichnet.



### VON IDIOTEN UMZINGELT.

Jeff Kinney (Baumhaus)

Für ein Ausnahmewerk soll einmal eine Ausnahme gemacht werden. Gregs Tagebuch ist für Leser ab 8. Aber sein resignativer Ärger über die Idioten rundherum, natürlich von den Eltern angefangen bis zu den Mitschülern, ist so schräg, dass Eltern das Buch auch nicht aus der Hand legen.



### LIPPENSTIFT UND NOTFALLTROPFEN

Gabriele Buch u. a. (Oktober Verlag)

Eine Handvoll Autorinnen haben ihre Handtaschen geöffnet und Geschichten über ihren Inhalt verfasst. Oft humorvoll, manchmal assoziativ, aber immer berührend sind die Geschichten über den nicht abgeschickten Liebesbrief, das Brausepulver, den Schlüsselbund und vieles andere.